

Schneider den Kopff abschlagen ließ? So ist mit dir auch, du hast das Bau-Holz zum Tempel gegeben, darum bist du hochmüthig worden, so spricht Gott, ich will den Tempel durch den Feind verbrennen, und du sollt durch denselben Feind umkommen. Darnach lebte der König Chiram bis der König Nebucadnezar kam, der verbrandte den Tempel, nahm den König Chiram gefangen, und nahm ihm das Leben, dergestalt, daß er ihm alle Tage ein Stück Fleisch von seinem Leibe abschneiden, und ihm solches zu essen geben ließ. Das von Chiram aufgerichtete kostbare Gebäude aber, samt denen Edelgesteinen und Diamanten, ist von der Erden verschlungen worden. Wann aber der Messias kommen werde, soll solches wieder hervor kommen, und die armen Jüden sollen dasselbe untereinander theilen.

### Die siebende Historie.

Aus dem Sohar Chadasch.

Als Rabbi Chisda gestorben war, und sein Sohn Rabbi Josi, welchen er selbst informiret, keinen solchen Rabbi, wie sein Vater gewesen, antreffen konnte; gieng er auf seines Vatters Grab, und blieb über Nacht da liegen. Da hörte er, wie sein Vater in dem Grabe die Tora (das Gesetz) mit anderen Todten lehrete, dahin kamen auch viel Engel, die die Lehre des Rabbi Chisda mit anhörten. Unter andern hörte dessen Sohn,  
daß

Daß die verstorbenen Rabbinen sagten: Rabbi: was machet euer Sohn bey unserer Lehre und unserm Vergnügen. Er mag zu den Lebendigen gehen und daselbst zuhören. Worauf Rabbi Chisda zu seinem Sohn sprach: Mein Sohn! gehe heim und lerne bey den Lebendigen zu Hause, und sage dem Ravvgadal: er werde bald sterben, und gieb ihm diese tröstliche Erinnerung und gewisse Versicherung; daß, wenn ein Rabbiner stirbt, ein Engel vom Himmel zu ihm komme und ihn frage, wo und in welcher Schule im Himmel er wolle darschen, (predigen) und was er wolle predigen, und wenn er sagt, das, und in dieser Schule will ich predigen, so kommt ein Engel und ruft aus im Himmel: auf diesen Tag wird dieser Rabbiner predigen, so werden alle Schulen im Himmel geschlossen, alsdann kommt Gott samt allen Zadikim oder Gerechten, und hören des Rabbi seine Predigt an, und wann der Rabbi etwan Freunde hat, die im Fegfeuer seyn, so bittet er Gott zugleich für sie, daß Gott seiner Frömmigkeit halben, dieselbe aus dem Gehinnam (Fegfeuer) ins Paradies versetzen wolle, und Gott gewähret ihn seiner Bitte. Ueberdies schreibe und verkündige: daß, wenn der Mensch sterben soll, der Malach hamavvet (Engel des Todes) mit einem bloßen Schwerdt, und mit feurigen Augen gegen ihm stehe, alsdenn gehet die Seele von einem Glied an des Menschen Leibe zum andern, und nimmet Abschied, hernach kommt Adam gegangen, und stellt

stellt sich gegen ihm, so bald ihn aber der Krancke siehet, so spricht er zu ihm: Adam! Adam! du hast Schuld an meinem Tod, weil du von den Früchten, die dir verboten waren hast gegessen. Darauf antwortet Adam: ich habe gesündigt und habe Buße gethan, und mußte doch sterben; du aber hast keine Buße gethan, warum soltest du nicht sterben? Ferner schreibe: Wann die Seele zu der Nasen oder Mund heraus gehet, derselbe ist fromm gewesen, gehet ihm aber die Seele (salva venia) zum Hintersten heraus, derselbe ist gottlos gewesen. Item der Mensch müste sieben mal sterben; erstlich eines natürlichen Todes, wann er auf seinem Bette stirbt, zum andern, wenn man ihn zu Grabe trägt, alsdann kommen viel hundert Malache Chabala (böse Geister) so aus dem, durch Manustupration mit Fleiß auf die Erde fallen lassen den Spermate geworden, und plagen den Menschen ohne unterlaß. Der dritte Tod ist, ehe man des Menschen Leichnam begraben thut, so werden vor ihm ausgeruffen, seine gute und böse Wercke, die er die Zeit seines Lebens gethan hat, und wann er fromm befunden worden, so kommt Gott mit allen Engeln, empfangen ihn mit Freuden und sagen zu ihm: du solt im Friede an gehörigen Ort kommen. Wann er aber gottlos befunden worden, so nehmen ihn die bösen Geister hinweg und martern ihn. Der vierte Tod ist, wann man ihn ins Grab gelegt hat, das thut dem Leichnam so wehe, als wann man et-

nen

nen bey dem Leben steiniget. Der fünffte Tod ist, wann der Leichnam schon begraben ist, und die Leute schon vom Grabe hinweg seyn, so kommen wieder Malache Chabala (böse Geister) und graben den Leichnam aus, und machen ihn wieder lebendig, alsdann fragen sie ihn: Ma Schemecha (wie ist dein Nahme.) Ist ein solcher nun gottlos gewesen, so kan er seinen Nahmen nicht sagen, darum bekommt er grausame Schläge von ihnen, dergestalt, daß ers fühlen muß, als wann er lebete. Der sechste Tod ist, wann ihm die Malache Chabala (böse Geister) an einen Ort führen, allwo viel tausend Steige sind, und da sitzt ein Geist in Gestalt eines Hundes, und wann derselbe eine Seele siehet kommen, so fängt derselbe Geist an zu ruffen, so kommen viel tausend böse Geister, die führen ihn ins Gehinam oder ins Fegfeuer. Der siebende Tod ist, wann einer den GOTT Israel verläugnet, das ist: Wann einer den Jüdischen Glauben verläßt, und nimmt einen andern an, welcher bey den Juden geheissen wird: כופר בארתי ישראל Kopher beelohe Israel, wie die Rabbinen (auf die geraufften Juden dieses folgende Urtheil sprechen). Denselben wirfft man von einem End der Welt zu dem andern, denn derselbe kan nicht einmahl ins Fegfeuer kommen, weil ihn diejenigien, welche im Fegfeuer sind, nicht wollen hinein lassen, daß er sie nicht auch verunreinigen möchte, er muß hin und her geworffen werden, und hat keine Ruhe weder Tag noch Nacht,

Nacht, wenn er aber bey seinem Leben noch zum Jüdischen Glauben wiederum getreten und Buße gethan hat, so wird er begnadiget, und wenn der Mensch sterben soll, und der malach hamavveth, oder der Tod, soll ihm seine Seele nehmen, wenn er fromm gewesen, so nimmt er sie ihm, daß er es nicht fühlet. Als wie einmahls der Rabbi Nachmann Franck war und Rabba saß bey ihm, da sprach R. Nachmann zu ihm: lieber bitte doch den Todt, er wolle mir nicht wehe thun/ wenn er meine Seele von mir nehmen wird. Da sprach Rabbi Nachmann zu ihm: warum verlanget ihr meine Vorbitte? er ist ja mit euch sehr wol bekannt, und ist bey euch stets aus- und eingegangen. Worauf Rabbi Nachmann ihm geantwortet: wann die Zeit kommt, daß der Mensch sterben soll, so ist niemand bey ihm angenehm, darum bitte vor mich, daß, wenn er meine Seele von mir nehmen werde, er mir nicht wehe thue. Worauf Rabba zu ihm sagte: Ich will wohl für euch sprechen; aber saget mir zu, daß ihr nach eurem Tode wolt zu mir kommen, und mir sagen, ob er euch wehe gethan oder nicht. Da versprach ihm Rabbi Nachmann, er wolle es ihm wieder sagen. Und Rabba bat den Todt für ihm, daß er ihm nicht möge wehe thun. Und da Rabbi Nachmann gestorben war, kam er im Traum zu Rabba, ihn fragend: ob ihm der Tod hätte wehe gethan, da er seine Seele von ihm genommen. Antwortete ihm Rabbi Nachmann: die Seele ist so leicht von mir geschieden, gleichsam  
als

als wann ein Haar aus der Milch heraus ziehet, und glaube ich, wann er Macht über mich gehabt hätte, er wäre anders mit mir umgegangen. Ich verlange aber doch nicht wiederum lebendig zu werden, und wegen der grossen Furcht, die man wegen des Todes hat, wenn er die Seele von einem nehmen soll, nicht noch einmal zu sterben, worauf er von ihm schiede.

### Die achte Historie.

Aus dem Sohar Chadasch.

**R**Abbi Eliefer, der Sohn von Rabbi Simeon, der Sohn von Jochay, ist einmal mit seiner Chaberim oder Gesellschaft über Feld gegangen, und da sie müde waren, sagten sie sich unter einen Baum, und ruheten. Da sahe Rabbi Eliefer eine gar grosse Schlange vorbeigelauffen, zu welcher Rabbi Eliefer anfieng und sprach: Schlange ich befehle dir, daß du wiederum an deinen Ort gehst, denn der Mann, welchen du hast tödten sollen, hat Busse gethan. Worauf die Schlange still stehen blieb, und weder vor noch hinter sich gieng, und als sie eine Weile gestanden, lief sie wiederum ihren Weg fort. Da sprach Rabbi Eliefer zu der Schlange: Nachasch, Nachasch, das ist, Schlange, Schlange; ich weiß wol, daß du doch denselben Mann wilt beißen, auf daß du aber nicht vergebens wieder nach Hause gehst; so wende wieder um, nicht weit von deiner Höhle im Wald,